

„Manche halten mich für einen Spinner“

Der Gröpelinger Marcus Schmietendorf betreibt Quadrathlon / Kleine Szene, großer Trainingsaufwand

VON LIANE JANZ

Bremen-Gröpelingen. Bereits als junger Mann entdeckte Marcus Schmietendorf seine Leidenschaft für das Paddeln. Als ihm Paddeln allein zu langweilig wurde, begann er mit dem Radfahren und kam über andere Sportkameraden schließlich zum Triathlon. „Dafür habe ich vor fünf Jahren extra noch das Kraulen gelernt“, sagt der 44-Jährige. Da er aber das Paddeln nicht aufgeben wollte, suchte Marcus Schmietendorf eine Möglichkeit, Paddeln und Triathlon miteinander zu verbinden. So kam er dann zum Quadrathlon.

Bei Wettbewerben heißt das zumeist, dass er 750 Meter schwimmen, rund 20 Kilometer Rad fahren, mehr als vier Kilometer paddeln und etwa fünf Kilometer laufen muss. Die Möglichkeiten, an solchen Quadrathlon-Wettkämpfen teilzunehmen, sind aber selten. „Die Szene ist klein. Immerhin muss man sich in vier Sportarten fit halten“, so Schmietendorf, der früher auch Fußball und Volleyball gespielt hat.

Es ist diese Vielseitigkeit, die ihm so viel Freude am Quadrathlon bereitet: „Das Training ist abwechslungsreich. Das macht richtig Spaß.“ Er räumt aber auch ein, dass der Sportler nicht alle vier Disziplinen auf dem gleichen Niveau ausüben kann. „Ich bin ein mieser Schwimmer“, sagt er.

Start bei der Europameisterschaft

Zu den wenigen Wettbewerben, an denen Marcus Schmietendorf teilnahm, gehörte auch die Europameisterschaft im Quadrathlon in Köln 2009. Er erreichte Platz 22 unter 42 Teilnehmern. „Ich wollte einfach mal sehen, wo ich stehe und Leute kennenlernen, die ebenso Spaß am Quadrathlon haben wie ich“, erklärt Schmietendorf, der auch bei Deutschen Meisterschaften antritt. „Dabei kommt es mir darauf an, zu schauen, wie ich mich weiterentwickelt habe und ob ich Fortschritte mache.“

Für eben diese Fortschritte nimmt er einiges auf sich. Er trainiert sechs Mal pro Woche und macht Krafttraining. Ungefähr zwei Mal in der Woche geht er schwimmen, wobei seine Frau ihn begleitet. Auch sie ist eine leidenschaftliche Sportlerin – Schwimmen, Seekajak und Langlaufski haben es ihr angetan. Was für andere wie Schinderei klingt, ist für Marcus Schmietendorf das reinste Vergnügen. Zwar kommt derzeit das Radfahren witterungsbedingt etwas zu kurz, doch das Paddeln lässt sich Schmietendorf auch vom strengsten Winter nicht nehmen. So lange die Lesum nicht



Das Paddeln ist seine große Leidenschaft: Selbst Eis und Schnee halten Marcus Schmietendorf nicht von seinem Training auf der Lesum ab. Der Gröpelinger betreibt die Exotensportart Quadrathlon, bei der die drei Triathlon-Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen um das Paddeln als vierte Sportart ergänzt wird. Die Szene ist klein, der Trainingsaufwand groß.

FOTO: LIANE JANZ

zufriert, ist er auf dem Wasser. „In Spitzenzeiten habe ich 20 bis 25 Stunden pro Woche trainiert. Manche Kollegen halten mich deshalb für einen Spinner“, sagt er.

Unter all dem Training darf sein Beruf natürlich nicht leiden. Marcus Schmietendorf ist Sozialpädagoge und arbeitet in einem Förderzentrum in Syke mit Kindern. Dort gibt er Schwimm- und Sportunterricht und betreut eine Fußball-AG. Bei seiner Arbeit mit zum Teil problematischen Jugendlichen hat ihm der Sport schon oft geholfen.

„Man lernt, die Probleme und Aufgaben sportlich anzugehen und streicht nicht so

schnell die Segel.“ Der Gröpelinger gehört der Kanusportabteilung von Tura Bremen an und trainiert in Bremen-Nord. Von dort aus organisiert und leitet er auch längere Kajaktouren, zum Beispiel die Eisfahrt im Januar von Bremen-Nord ins Blockland und zurück. Darüber hinaus ist Marcus Schmietendorf auch Mitglied in der Salzwasserunion, wo er Seekajak auf der Nord- und Ostsee fährt.

Marcus Schmietendorf schließt nicht aus, dass die Triathlondisziplinen möglicherweise über kurz oder lang in den Hintergrund treten werden. Denn wie lange er

noch auf hohem Niveau am Quadrathlon teilnehmen kann, weiß er nicht. „Aber das Paddeln“, betont er, „das Paddeln gebe ich nicht auf. Das ist mein Steckpenner. Da komme ich her.“

Der Tura-Athlet wünscht sich, dass noch mehr Menschen den Weg zum Quadrathlon finden und es in Zukunft mehr Konkurrenz gibt. „Man kann Quadrathlon auch in der Staffel betreiben und sich die einzelnen Disziplinen aufteilen. Das nimmt vielleicht ein bisschen die Angst vor dem Trainingspensum“, argumentiert Marcus Schmietendorf.

Im Aufstiegskampf droht Langeweile

Kujau bester Darter in der Landesliga

Bremen (fbü). Im Aufstiegskampf der Dart-Landesliga Bremen droht Langeweile: Mit „DCS Mad Eagles“ aus der Vahrer Wache und „Hart am Draht“ aus Hastedt haben sich zum Abschluss der Hinrunde an der Tabellenspitze zwei Mannschaften bereits mit einem komfortablen Abstand von fünf Punkten abgesetzt.

Beide Aufstiegsaspiranten weisen nach elf Begegnungen 19:3 Zähler auf, wobei „Hart am Draht“ zwar noch ungeschlagen ist (drei Unentschieden), aufgrund des schlechteren Satzverhältnisses aber nur auf Rang zwei liegt. Einziger Makel auf der Weste der „Mad Eagles“ neben dem Remis im Spitzenspiel ist die 3:7-Niederlage vom neunten Spieltag, als man an heimischen Boards gegen das „Dream Team“ aus der Nostalgie verlor.

Den besten Einzelspieler der Hinrunde stellen derweil die auf Platz acht rangierenden „Local Heroes“ aus der Bremer Altstadt: Marc-Andre Kujau blieb in zehn Ligasätzen ungeschlagen, erzielte einen 18-Darter und Highfineshs von 101 und 117. Beste Dame ist Marianne Plagmann von „DCS Old Eagles C“, die bei zehn Einsätzen auf eine Bilanz von 6:4 und ein 114er Highfinish verweisen kann.

Dart-Landesliga Bremen

1. DCS Mad Eagles	75:35 / 19:3
2. Hart am Draht	73:37 / 19:3
3. Schmaiswech	61:49 / 14:8
4. Witchboard D.C.	61:49 / 14:8
5. Old Eagles C	54:56 / 11:11
6. Broadway Rookies	52:58 / 11:11
7. DT Night Wolf	55:55 / 10:12
8. Local Heroes	54:56 / 10:12
9. Dream Team	50:60 / 8:14
10. Broadway Spiders	43:67 / 7:15
11. Slattery Snipers	45:65 / 6:16
12. Flying Dutchman	37:73 / 3:19

Dart-Bezirksliga Bremen

1. D.C. Bull Frogs II	66:15 / 18:0
2. Der Steckt Doch	69:21 / 18:2
3. Mondmännchen	52:38 / 12:8
4. The Flying Darts	40:32 / 10:6
5. Blue Hornets	44:37 / 10:8
6. D.C. Turbine II	48:42 / 10:10
7. Yipple's	47:43 / 10:10
8. Darts For Fun	44:46 / 10:10
9. DSC Oldenburg	34:38 / 8:8
10. Old Eagles D	30:60 / 8:12
11. Hexen	39:60 / 8:14
12. Old Eagles B	26:55 / 2:16
13. Wikingers	19:71 / 0:20

REDAKTION STADTTEILSPORT

Telefon 0421/36713890

Fax 0421/36711022

Mail: stadtteilsport@weser-kurier.de

Basanova mit Walle gegen Ex-Club Werder

Walle (elo). Es sind die alten Gefühle, die Marina Basanova immer wieder einholen. Vor einem Jahr kehrte die ehemalige Weltklassehandballerin an den Hahweg zurück, um ihrem früheren Klub TV Bremen-Walle 1875 als Trainerin in der Kreisoberliga Nord der Frauen zur Seite zu stehen. Jetzt erwartet die fünfmalige Champions-League-Siegerin mit dem TV 1875 am Sonntag um 18 Uhr in der vierten BHV-Pokalrunde den Drittligisten Werder Bremen.

Ein Verein, der für „Basi“ ebenfalls eine besondere Geschichte hat. Denn direkt nach ihrer Waller Bundesligazeit hatte sie ihre Zelte von 1997 bis 2008 bei den Grün-Weißen aufgeschlagen und diese teilweise als Spielertrainerin – im Eiltempo

von der Verbandsliga bis in die Regional-Liga Nord geführt. Heute sind von diesem Team indes nur noch die Außenangreiferinnen Anna Barnstorff und Julia Maas sowie RückraumSchützkin Katrin Schätzer übrig geblieben.

„Das Kapitel ist für mich abgeschlossen“, hält sich Basanovas Wiedersehensfreude mit den Grün-Weißen jedoch in Grenzen. „Schade, dass wir jetzt auf Werder treffen. Mit meiner Mannschaft hätte ich im Pokal wohl sonst noch einiges erreichen können“, urteilt sie über ihr Team, das in der Punktspielrunde zuletzt mit 2:8 Punkten in Folge vom ersten auf den vierten Tabellenplatz zurückgefallen ist, aber immer noch Aufstiegschancen besitzt.

Ebenfalls pikant an diesem Pokalderby: Auf ihrem einstigen Trainerplatz bei Werder sitzt mittlerweile Radek Lewicki, mit dem sie in Walle von 1995 bis 1997 ein Gespann in der Beletage des Frauenhandballs gebildet hatte – Basanova als Spielertrainerin auf dem Feld, Lewicki als „Co“ an der Außenlinie. „Ich hatte gar nicht gewusst, dass Marina mittlerweile in Walle trainiert“, gibt Lewicki vor der Partie zu. „Das in Walle war zwar eine schöne Zeit, sie ist aber eben auch inzwischen Geschichte. Viele meiner jetzigen Spielerinnen können mit den Namen der damaligen Waller Stars noch nicht einmal mehr etwas anfangen.“ In Walle will er den jüngeren Spielerinnen vermehrt Einsatzchancen geben.

Schönes Spiel dank der Schön-Brüder

Eishockey-Regionalliga: Die Bremen Pirates bezwingen Harsefeld 7:5

VON FRANK BÜTER

Bremen-Walle. Im ersten Spiel des neuen Jahres gelang Eishockey-Regionalligist Bremen Pirates der zweite Saisonsieg. In eigener Halle setzte sich das Team von Trainer Sergey Yashin, der diesmal auch auf zahlreiche U23-Akteure aus der Oberligamannschaft zurückgreifen konnte, gegen die Harsefelder Hintermannschaft gerechnet schwindelig. Das Trio erzielte allein sechs der sieben Tore, wobei Igor Schön viermal traf. Tor Nummer sieben ging auf das Konto von Maximilian Rieß.

Die Bremer starteten gleich mit Voll-dampf und legten bis zur fünften Minute bereits eine 3:0-Führung vor. Zwar konnte Harsefeld in der Folge auf 2:3 und 3:4 verkürzen, doch blieb der Gastgeber tonangebend, hatte eine Vielzahl guter Chancen und behauptete stets einen Vorsprung. Ohne den starken Torhüter Lars Wolfram hätte es für Harsefeld sogar ein Debakel geben können.



Die Pirates mit Torwart Maksim Jar und Verteidiger Leif Ohlsen (re.). FOTO: MICHAEL MÜLLER

„Man hat heute gesehen, welches Potenzial in der Mannschaft steckt, wenn wir das Gerüst der starken U23-Spieler dabei haben“, freute sich der Abteilungsleiter der Bremen Pirates, Rainer Moron.

Bremen Pirates: Gläser, Jar - Voßmeyer, Reiners, Ohlsen, Darian Wellmann, Mozellajuskas, Gluchich, Riese, Hölzemer, Igor Schön, Schultz, Rieß, Sievert, Paul Schön, Dennis Wellmann.

Ersin Kozulcali hält die Siegprämie fest

Landesliga-Fußballer von Tura Bremen gewinnen Hallenturnier des ASV Ihlpohl

VON CARSTEN SPÖRING

Bremen. Jahrelang hatte Fußball-Landesligist Tura Bremen nicht mehr an Hallenturnieren teilgenommen, jetzt setzte sich eine Vertretung des Teams bei ihrer Premiere gleich an die Spitze: Unter Leitung von Co-Trainer Ingo Klein gewann Tura das 32. Neujahrsturnier des ASV Ihlpohl in der Ritterhuder Sporthalle Moormannskamp.

Der Erfolg kam umso überraschender, da Tura nach Kleins Worten erst ein Mal in der Halle trainiert hatte. Und im Endspiel traf

ser regulärer Spielzeit und Verlängerung auch im Siebenmeterschießen die 200 Euro Siegprämie für die Mannschaftskasse retten. Kozulcali hielt gleich zwei der drei Schüsse, während Faruk Akkus und Jakub Keller trafen – Tura gewann 2:1.

In der Vorrunde hatte Tura zunächst gegen den Blumenthaler SV verloren (1:2), dann aber Gastgeber Ihlpohl 2:0 und die TuSG Ritterhude 3:0 bezwungen. Im Halbfinale sicherte sich Tura mit dem 2:1 gegen die SG Aumund-Vegesack den Endspieleinzug.

Hockey-Mädchen verpassen Aufstieg

U15-Auswahlteams im Einsatz

Bremen (fbü). Nur mit Mühe hat die Bremer U15-Landesauswahl der Jungen beim Hockey-Verbandspokal in Ludwigsburg den Abstieg aus der Gruppe der besten acht Landesverbände Deutschlands vermieden. Im entscheidenden letzten Spiel setzten sich die von den Trainern Kai Uwe Stephan und Ulli Hader betreuten Bremer gegen Gastgeber Baden-Württemberg mit 6:2 durch und behaupteten so den Platz in Liga eins. Die Tore erzielten Leon Willemssen (3), Alexander Weiss (2) und Maximilian Brandt. Es war der erste und einzige Erfolg der Bremer Auswahl, die zuvor in der Vorrunde gegen Hamburg (2:5), Niedersachsen (3:4) und das mit Nationalspielern gespickte Team aus Westdeutschland (1:2) sowie die erste Partie in der Abstiegsrunde gegen Hessen (2:3) verloren hatte.

Parallel dazu verpasste die U15-Mädchen-Auswahl des Bremer Hockeyverbandes den Aufstieg in die obere Leistungsgruppe. Das Team von Auswahl-Trainer Oliver Heun verlor in Ludwigsburg die entscheidende Partie gegen die favorisierte Auswahl Hessens mit 1:8, wobei die Bremerinnen durch Pauline Reinike zunächst sogar mit 1:0 in Führung gegangen waren. Zuvor gab es einen 3:2-Sieg gegen Mecklenburg-Vorpommern, ein 2:2 gegen Brandenburg und ein 2:0 gegen Schleswig-Holstein.

U15-Auswahl Mädchen: Friederika Boehme, Carlotta Duckwitz, Lena Feindler, Estelle Heine, Helen Heitmann, Charlotte Kaste, Laura Kuther, Anna Middendorf, Pauline Reinike, Luise von Rotenhan, Anika Weber

U15-Auswahl Jungen: Nicolas Hillmann, Hermann Heuck, Jakob Kobabe, Tim Kuhlmann, Maximilian Brandt, Alexander Weiss, Leon Willemssen, Christoph Meserknecht, Tom Grobion, Leonard Mayen, Max Fiene, Julius Kloss

Budenzauber bei der BTS Neustadt

Sonntag gut besetztes Hallenturnier

Neustadt (fbü). Am kommenden Sonntag, 9. Januar, lädt die BTS Neustadt zum Hallen-Fußballturnier um den „Glaseri Kehr Cup“, der im Jahr 2005 ursprünglich als Veranstaltung für die A-Junioren ins Leben gerufen wurde und nun erstmals für Herrenmannschaften ausgerichtet wird.

Nachdem im vergangenen Jahr bei der BTS auch auf Grund von Hallenproblemen erstmals kein großes Turnier der Herren beziehungsweise der A-Jugend stattfand, taten sich Sponsor Jens Jäger von der Glaseri Kehr und Volker Fahbusch als Trainer der ersten Herren erneut zusammen. Der „Kehr-Cup“ soll in die Fußstapfen des „die Brille Cups“ treten. Das Konzept, Nachbarvereine aus dem Bremer Süden, aber auch leistungsstarke Mannschaften aus dem Bremer Umland einzuladen, wurde dabei beibehalten. So haben die Organisatoren wieder ein attraktives Teilnehmerfeld mit insgesamt acht Teams zusammengestellt, das den Zuschauern spannende Spiele und attraktiven Hallenfußball verspricht.

In der Gruppe A spielen TuS Schwachhausen, Rotenburger SV, TS Woltershausen und TV Eiche Horn, in Gruppe B starten Habenhauser FV, VSK Osterholz-Scharmbeck U 23, ATSV Sebaldsbrück und die gastgebende BTS Neustadt.

Beginn der Vorrundenpartien in der Sporthalle der Bezirkssportanlage Süd (Volkmanstraße) ist um 15 Uhr. Die Halbfinals mit den beiden Erstplatzierten jeder Gruppe werden ab 17.30 Uhr ausgetragen, das Endspiel beginnt um 18.20 Uhr.

Ligaverbleib noch in Gefahr

Eiche Horn II will die Oberliga halten

Horn (nok). Nach dem Durchmarsch durch die Volleyball-Verbandsliga in der vergangenen Saison, rangieren die Damen des TV Eiche Horn II derzeit auf Platz sechs der Oberliga-Tabelle. Durch eine intensive Saisonvorbereitung und die gute Integration eigener Jugendspielerinnen, gelangen dem Team von Trainer Eike Koschorreck dabei gleich zu Beginn der Hinrunde Siege gegen Leschede und Lohne. „Dadurch wurden unsere Erwartungen an uns selbst natürlich größer“, so Koschorreck.

Es folgten jedoch zwei Heimspieltage, an denen die Hornerinnen nur zwei Satzgewinne verbuchten und die gute Stimmung einen Dämpfer erhielt. Durch starke berufliche Anspannung der Leistungsträgerinnen war zu diesem Zeitpunkt ein gemeinsames Trainieren nur eingeschränkt möglich. Dieser Umstand brachte Sand ins sonst sehr gut geschmierte Getriebe der Mannschaft. Gegen den Aufstiegsaspiranten Oldenburg lief es dann jedoch schon wieder besser. „Mit etwas Glück hätten wir da sogar gewinnen können“, sagt Koschorreck, dessen Team im Anschluss aber dem Druck standhielt und gegen Rechterfeld noch einen wichtigen Sieg landen konnten. „Wir wollen uns jetzt Stück für Stück von den Abstiegsrängen distanzieren, denn die Qualität für die Liga haben wir allemal.“